

Gottes Wort ist ganz nahe bei dir

5. Mose 30,11-14

Sonntag, 11. Oktober 2020 (18. So. n. Trinitatis)
Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg
☎ 03731 696814 ✉ daniel.liebscher@evlks.de
jakobi-christophorus.de

Ein wunderbares Gotteswort über das Wort Gottes: 5. Mose 30,11-14

*Denn das Gebot, das ich dir heute gebiete,
ist dir nicht zu hoch und nicht zu fern.
Es ist nicht im Himmel, dass du sagen müsstest:
Wer will für uns in den Himmel fahren und es uns holen,
dass wir's hören und tun?
Es ist auch nicht jenseits des Meeres, dass du sagen müsstest:
Wer will für uns über das Meer fahren und es uns holen,
dass wir's hören und tun?
Denn es ist das Wort ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.*

Ihr Lieben!

Der letzte Satz in unserem Text ist einer der schönsten und wichtigsten in der Bibel.

Das empfinde bestimmt nicht nur ich so?

**Das Wort Gottes ist ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.**

Vorher heißt es: Gottes Gebot ist nicht zu hoch für dich und nicht zu fern von dir.

Es muss keiner in den Himmel klettern, um es zu holen.
Es muss keiner den Ozean überqueren, um es zu finden.

Ihr Lieben, Gottes Gebote, das sind seine Angebote und seine Wegweisungen.

**Seine Worte sind für uns Menschen nicht fern,
sie sind erreichbar, ganz nah, einfach da.**

Sie sind nicht zu hoch, d.h. verstehbar, begreiflich und klar.

Wir müssen keine Anstrengungen unternehmen, um daranzukommen, keinen Aufwand betreiben, um sie zu erhalten. Wir müssen dafür nichts leisten.

Gottes Wort ist nicht im Himmel oder in höheren Sphären, sondern hier bei uns, für uns da.

Übrigens für jeden Menschen gleich, nicht nur für Spezialisten, die ein Geheimwissen verwalten.

Gottes Wort ist für uns da, hier auf Erden, in unseren irdischen Nöten, in aller Ungerechtigkeit dieser Welt, angesichts aller Lügen und falschen Versprechungen.

Gottes Wort der Wahrheit verspricht Gutes.

Es verheißt Gerechtigkeit. Es ist die gute Nachricht, das Evangelium der Liebe Gottes für alle Menschen, das uns Rettung, Heil und Frieden bringt.

Mitten in aller Ungerechtigkeit und Erbärmlichkeit sind Gottes Gerechtigkeit und sein Erbarmen da, Liebe und Gnade. In aller Vergänglichkeit und Endlichkeit ist es das, was bleibt, es hat Bestand, darauf kann man sich verlassen.

Ihr Lieben, tut euch das gut, wenn ich da so sage?

Oder fällt es euch schwer?

Vielleicht seid ihr beim Hören auch woanders hängen geblieben.

Es geht doch um Gottes Gebote, die er uns heute gebietet.

Es kommt darauf an, was wir für eine Sichtweise davon haben.

Viele haben eine lange Liste von Gesetzen, Anordnungen und Verordnungen vor Augen und wollen sich nichts gebieten lassen.

Ich sehe das quer durch das Alte und das Neue Testament hindurch:

Die Gebote sind Gottes Rahmenbedingungen für das Leben.

Gott will, dass wir leben, dass wir mit ihm leben,

denn das ist das Leben, unsere einzige Chance zu leben.

Gott gibt uns Weisungen für das Leben,
die nötigen Bestimmungen, damit es funktioniert.
Es ist letztlich das Leben in Gemeinschaft mit ihm.

Deshalb sage ich gerne nicht nur zu den 10 Geboten:
Gottes Angebote. Gott bietet uns etwas an, womit und wodurch
wir leben können. Das sind seine Gebote und seine Worte.
Im Gegensatz zur Umwelt Israels stehen sie dem Volk Gottes nah
und frei zur Verfügung jedem einzelnen und der ganzen Gemeinde.

Ihr Lieben, wenn wir schauen, in welcher Situation diese Sätze
gesagt wurden, kann ich nur staunen.
Gott kündigt seinem Volk ausführlich und dramatisch Segen und
Fluch an, fast unaushaltbar. Je nachdem, ob es sich Gott zuwendet,
oder sich von ihm abwendet, ob es der Stimme Gottes gehorcht
oder nicht, seine Gebote hält oder nicht.
Gerade hat es Gott noch einmal deutlich gesagt:

*Weil ihr umkehrt und euch mir zuwendet von ganzem Herzen
und von ganzer Seele, weil ihr meiner Stimme gehorcht und meine
Gebote haltet, will ich euch Glück geben und mich über euch freuen.*
Dann kommen unsere Sätze: **Denn meine Gebote sind dir nicht
zu hoch und nicht zu fern. Mein Wort ist ganz nahe bei dir.**

Ihr Lieben, hier sehe ich einen ganz einfachen und eindeutigen
Zusammenhang, der oft übersehen wird, wenn wir an Gottes
Gebote oder auch sein Wort denken.
Ich glaube, wir werden immer ein Problem damit haben,
wenn wir keine Herzensbeziehung mit Gott haben.
Wenn wir irgendein schiefes Bild von Gott haben und kein
Vertrauen, dann können wir uns schwer zu ihm bekehren
und uns ihm anvertrauen, dann können wir weder seine Stimme
hören noch ihr gehorchen und seine Gebote nicht erfüllen.
Dann sehen wir nur Gesetze, die uns stören, die uns zu hoch sind,
zu schwer, die uns weit weg vorkommen von dem, was wir denken,
was wir brauchen, was uns guttun würde.

Ihr Lieben, es geht nur, wenn wir Gott kennen, wenn wir ihm
vertrauen, dann können wir uns ihm zuwenden, seine Stimme
hören und seine Gebote halten. Nur so können wir das erfahren:
Sie sind gar nicht schwer, es ist gar nicht weit weg von uns, und
schon gar nicht gegen uns oder um uns zu ärgern.

Gott ist für uns und nicht gegen uns.

Er ist nicht weit weg von uns und schon gar weit oben,
wo wir ihn nicht erreichen könnten.

Gott ist erreichbar, aber gar nicht so, dass wir uns mühen müssten,
um an ihn heranzukommen.

**Gott ist ein Gott, der zu uns Menschen herabkommt,
der sich uns zeigt, offenbart, der uns begegnet.**

Er will uns nahe sein, dass wir ihn spüren oder von ihm berührt
sind.

**Gott ist mit uns, vor allem auch durch sein Wort,
hier hat er sich lesbar gemacht, hörbar und sichtbar.**

Gottes Wort ist uns ganz nah, ein Zeichen, dass Gott mit uns ist.
Das gilt für die Bibel, sein lebendiges Wort, das gilt für Gottes
Reden auf vielfältige Weise und immer wieder neu und aktuell.

Das gilt aber am meisten für Jesus Christus selbst,
in ihm, in seinem Sohn, ist Gott zu uns gekommen,
in ihm ist er bei uns, er ist uns ganz nah.

Das Wort ist Fleisch geworden. Es wurde Mensch und lebte unter
uns. Johannes 1 drückt es so aus:

**Jesus ist in Person das lebendige Wort Gottes für uns,
lesbar, hörbar, sichtbar, spürbar und erlebbar.**

Hier ist eine wunderbare Verbindung zwischen AT und NT,
die wir kaum erfassen können, die aber umso wichtiger ist und
eine große Wirkung hat.

Wir können hier noch viel in diesen Kapiteln am Anfang der Bibel
entdecken, das würde sich lohnen.

Aber ich will euch noch eine große Überraschung zeigen.

Es ist die Stelle im Neuen Testament, wo dieser Lieblingssatz
aus 5. Mose 30,14 zitiert wird.

Hier wird eine ganze neue Dimension für unser Verständnis eröffnet, die noch einmal mehr deutlich macht:
Gottes Wort ist nicht zu hoch und nicht weit weg.
Wir finden das vom Apostel Paulus in Römer 10,6-11:

*Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinaufgen Himmel fahren?
– nämlich um Christus herabzuholen; oder: Wer will hinab in die Tiefe fahren? – nämlich um Christus von den Toten heraufzuholen.*

Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.

Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen.

Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.

Denn die Schrift spricht (Jesaja 28,16): Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.

Ihr Lieben, könnt ihr das so schnell erfassen und darüber staunen, seht ihr die Überraschung?

In Römer 10,4 lesen wir Gottes Wort durch den Apostel Paulus: Christus ist das Ende des Gesetzes. Wer an ihn glaubt, der ist gerecht.

Das Gesetz kommt in Jesus zum Ziel. Es läuft darauf hinaus:
Gottes Angebot kommt in Jesus Christus allen Menschen nahe, hier ist es greifbar nah, einfach da:
Wer an ihn glaubt, der ist gerecht.
Keine Leistungen und Anstrengungen sind hier noch nötig.
Was also auch nicht der Sinn des Gesetzes war.

*Ihr Lieben, es ist heute ein Trend in Kirche und Theologie, das Alte Testament eher für sich zu sehen und den Texten eine eigene Bedeutung zu lassen.
Doch hier wird der Zusammenhang klar und deutlich, dass ich es nur so verstehen kann und muss.
Ich gehe sogar soweit:*

Wir können es heute gar nicht mehr für sich alleine sehen, wenn wir Jesus kennen, bei allem Respekt vor jüdischer Theologie und jüdischen Gläubigen.
Ich glaube, das Ziel Gottes ist im alten und im neuen Bund dasselbe.

Er will uns Menschen das Leben schenken, durch die Gemeinschaft mit ihm.

Das bietet er uns durch sein Wort an, insbesondere und endgültig durch seinen Sohn Jesus Christus, sein lebendiges, fleischgewordenes Wort.

Deshalb sagt der Apostel Paulus:

Keiner braucht in den Himmel klettern, denn **Christus** ist herabgekommen.

Keiner braucht in die Tiefe graben, denn **Christus** ist von den Toten auferstanden.

Hier erfüllt sich dich das alte Wort, so wird es gedeutet, auf Jesus Christus hin. In ihm ist uns Gottes Wort ganz nahe.

Es ist uns nahe in unserem Mund und in unseren Herzen.

Hier steht nichts vom Kopf, als nicht zuerst rational, was nicht heißt, dass es schlecht wäre.

Aber vielleicht können wir Gott anders besser erfahren.

Wenn wir mit dem Munde bekennt und im Herzen glauben, sind wir gerettet.

*Ihr Lieben, das ist ein klares Angebot, nicht zu schwer und nicht weit weg. Das ist das Größte was wir geschenkt bekommen, **das Wort vom Glauben**, wie es der Apostel nennt.
Ich kann das alttestamentliche Wort nur noch in diesem Licht sehen. Es ist uns ganz nahe, dass wir es hören und tun.*

Ihr Lieben, das gilt genauso, wie es schon für Israel im Alten Bund galt:

Es geht darum, sich zu Gott zu wenden, ihm zu vertrauen, seine Stimme zu hören und ihr zu gehorchen, um seine Weisungen zu tun, danach zu leben.

Das ist kein krampfhaftes Leben, wo abgehakt wird, was befohlen ist. Sondern es ist das Leben, das sich voller Sehnsucht nach Gott ausstreckt und ihm vertraut, nicht auf eigene Leistungen und Anstrengung.

**Das ist ein Leben mit der Gewissheit, dass es Gnade ist:
Alles ist von Gott geschenkt.**

Und es ist das Leben, das bleibt, das ewige Leben.

Das Wort Gottes ist uns ganz nahe und es bleibt.

Es hält, was es verspricht, wir bleiben, wenn wir diesem Wort Vertrauen schenken, an Jesus Christus glauben.

Wir bleiben, wenn wir uns zu ihm bekennen, seiner Stimme gehorchen und tun, was er sagt. Das ist das, was bleibt.

Jesus Christus spricht: *Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht.* Mt. 24,35. Wer glaubt, der bleibt.

Ihr Lieben, in Gottes ewigem Wort, in Jesus Christus, der bleibt, gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit, ist Gott uns ganz nahe. Und darin liegt unser ganzer Trost, Halt und Zuversicht in allen Situationen, Hoffnung und Zukunft angesichts aller Ängste und Gefahren.

Das Wort Gottes ist ganz nahe bei dir, wenn du es mit deinem Munde bekennt und in deinem Herzen glaubst.

Ihr Lieben, das ist für mich kein schweres Gebot, kein kompliziertes System, sondern ein einfaches Angebot, dass wir es nutzen, wie es schon im Alten Testament heißt, dass wir es hören und tun!

So sagt auch Jesus: **Wer meine Worte hört und tut, der ist ein cleverer Mensch, der auf sicheren Grund baut, und Halt in den Stürmen des Lebens erfährt und bleibt, ewig lebt.**

Gottes Gebote sind Gottes Einladung, dass wir in einer Herzen- und Vertrauensbeziehung mit ihm leben, und erfahren, dass er selbst uns nahe ist, er ist mit uns, wir sind nicht allein.

Niemals, nicht auf Erden und nicht im Himmel, auch nicht, wenn alles Sichtbare vergeht.

Der Frieden Gottes, der höher ist als alles, was wir Menschen fassen können, bewahrt euch an Geist, Seele und Leib.

Amen.